

Aspekte der Kulturlandschaftspflege in der Sozialen Landwirtschaft

Lehr, T.¹ und van Elsen, T²

Keywords: Soziale Landwirtschaft, Landschaftspflege, Kulturlandschaft, Biodiversität

Abstract

Social Farming offers lots of activities that contribute to well-being and health of people in need of support. Furthermore, Social Farming offers potentials for the conservation and development of cultural landscapes and biodiversity. The investigation deals with the question how two different social farms, a sheltered workshop for disabled people (Bauckhof Stütensen) and a farm working with former drug addicts (Suchthilfe Fleckenbühl), integrate activities of landscape care into their farming system. What are the motives, the effects and the perspectives of those activities?

Einleitung und Zielsetzung

Soziale Landwirtschaft birgt ein breites Spektrum an Möglichkeiten, um sozial benachteiligten Menschen Raum zur Verbesserung ihrer Lebensqualität zu bieten (van Elsen & Kalisch 2008). Die Arbeit in der Natur, mit Tieren und Pflanzen ist eine sinnvolle Beschäftigung, die am Anfang einer großen Wertschöpfungskette liegt. In der Sozialen Landwirtschaft geht es nicht nur darum, marktfähige Produkte zu erzeugen, sondern auch darum, für Menschen vielfältige und sinnvolle Tätigkeiten zu finden, die zu ihrer Lebensqualität beitragen oder sogar therapeutisch wirksam sind. Die vorliegende Untersuchung geht der Frage nach, in wie fern Tätigkeiten zur Kulturlandschaftspflege in der Sozialen Landwirtschaft Mehrwerte erzeugen: für die beteiligten Menschen, für die Kulturlandschaft und den Sozialen Landwirtschaftsbetrieb. Welche Potenziale, Chancen und Grenzen hat der Arbeitsbereich Kulturlandschaftspflege in der Sozialen Landwirtschaft?

Methoden

Im Rahmen einer Bachelorarbeit wurden die Integration von Kulturlandschaftspflege in die Soziale Landwirtschaft und sich daraus ergebende therapeutische Aspekte untersucht. Dazu erfolgten Besuche und leitfadengestützte Interviews in der Suchthilfeeinrichtung Fleckenbühl und der Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) Bauckhof Stütensen. Beide Einrichtungen sind in sehr unterschiedlichen sozialtherapeutischen Bereichen tätig und wurden ausgewählt, um ein möglichst breites Spektrum der Einsatzmöglichkeiten abzudecken, welche in der Kulturlandschaftspflege möglich sind. Durch die Arbeit mit unterschiedlicher Klientel (Suchtkranke, Menschen mit geistiger Behinderung) werden verschiedene Therapieansätze und Wirkungen hinsichtlich der Landschaftspflegearbeit berücksichtigt. Sowohl mit anleitenden als auch betreuten Personen wurden

1 c/o Wallrodt, Gerhardtstr. 3, 10557 Berlin, theresa.lehr@posteo.de

2 Petrarca e.V., c/o Universität Kassel, FÖL, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, Thomas.vanElsen@petrarca.info, www.soziale-landwirtschaft.de

insgesamt sechs Interviews, basierend auf Methoden der Qualitativen Sozialforschung, durchgeführt (vgl. Flick 2010: 214ff). Durch teilnehmende Beobachtung (Atteslander 2008: 85ff.) wurden Arbeitsabläufe erfasst. Weiter fanden Interviews mit drei weiteren Experten statt, die als Landwirte bzw. Tierärztin selbst auf Höfen aktiv an der Gestaltung von Kulturlandschaft beteiligt waren bzw. sind.

Ergebnisse

Beide untersuchten Betriebe wirtschaften nicht nur nach biologisch- dynamischen Richtlinien, sondern pflegen, erhalten und gestalten seit vielen Jahren aktiv die Landschaft in ihrer Umgebung und tragen so maßgeblich zur Entwicklung der Kulturlandschaft bei. Der Auswertung der Interviews liegen folgende Schwerpunkte zugrunde:

- Die Erfassung der Situation auf den Höfen durch Ausgangssituation, Organisation des Arbeitsbereiches und Beschreibung des finanziellen Rahmens.
- Die Verknüpfung von Sozialer Landwirtschaft und Kulturlandschaft in Bezug auf mögliche Entwicklung von Fähigkeiten, Motivationen und Wirkung der Arbeit auf die Klienten.
- Pflege durch Nutzung als Möglichkeit, im Bereich Landschaftspflege aktiv zu werden, sowie Zukunft der Kulturlandschaftspflege und Wünsche der Beteiligten.

Alle befragten Personen betreiben Kulturlandschaftspflege aus einer inneren, persönlichen Überzeugung heraus. Die Steigerung der Vielfältigkeit hinsichtlich der Arbeitsbereiche ist dabei ein positiver Nebeneffekt. Auf Hofgut Fleckenbühl ist die Landschaftspflege ein von der Landwirtschaft getrennter Arbeitsbereich.

Die aktive Gestaltung der Landschaft hat für die Bewohner beider Einrichtungen nach den Aussagen der dort Befragten einen sehr positiven Einfluss auf ihr Wohlbefinden. Die Schönheit der Landschaft wieder ins Bewusstsein der Menschen zu rücken und somit einen ressourcenschonenden Umgang mit der Natur zu fördern, ist ein weiteres Anliegen, welches die Einrichtungen umsetzen. Die Beweggründe, in der Kulturlandschaftspflege tätig zu sein, werden auf beiden Betrieben ähnlich beschrieben: Gestaltung der Landschaft im Sinne der Ästhetik und Unterteilung der Flurstücke in kleinere Flächen werden neben ökologischen Zielsetzungen genannt. Dabei hat keiner der Interviewpartner eine gezielte Ausbildung in diesem Bereich absolviert. Durch großes Interesse und Eigen-Engagement sind die Maßnahmen geplant und durchgeführt worden, aber es besteht Fortbildungs- und Beratungsbedarf. Beratungen von Seiten der Naturschutzbehörden werden als Hilfe bewertet.

Für die sozialtherapeutische Arbeit sind die vielen Einsatzfelder, welche die Kulturlandschaftspflege mit sich bringt, nahezu ideal. Alle Arten von Arbeiten können durchgeführt werden: Leichte bis schwere wie Teeblätter sammeln, Wildobst ernten oder Holz sägen und spalten. Das Eingliedern in reibungslose Arbeitsabläufe wird durch Heckenpflanzung, Forstarbeiten und Baumschnitt geschult. Von einfachen Rückschnitten bei Hecken bis hin zu komplexen Arbeiten wie Obstbaumschnitt oder Umgang mit Kettensägen und Häckslern, Streuobstwiesenpflege und Gewinnung von Laubheu wird ein breites Spektrum an Tätigkeiten für den Einzelnen angeboten, die unterschiedliche Fähigkeiten verlangen – die von den Betreuern Stück für Stück erweitert werden. Dabei wirkt nicht nur die körperliche Arbeit an der frischen Luft therapeutisch auf die Menschen, sondern auch die gestaltete Landschaft selbst: Ein Bewusstsein für die Schönheit der Natur wird geschaffen, welches sich auch auf die Nachbarschaft auswirkt: Die gesellschaftliche Anerkennung, welche die Einrichtungen

durch sie erfahren, bewerten beide Einrichtungen als hoch. Tabelle 1 gibt einen Überblick über die verschiedenen Aspekte.

Tabelle 1: Soziale Landwirtschaft und Kulturlandschaftspflege

Aspekt	Bauchof Stütensen	Hofgut Fleckenbühl
Vorausgesetzte und erlernbare Fähigkeiten:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundvoraussetzung: Interesse • Viele gute Informationen über Naturschutzbehörden usw. erhältlich • Hilfestellungen geben können. 	<ul style="list-style-type: none"> • Interesse • Durchhaltevermögen
Fachpersonal		
Mitarbeiter (Betreute bzw. Suchtkranke)	<ul style="list-style-type: none"> • Alle Arten von Arbeiten möglich (leicht bis schwer) • Lernen mit Maschinen umzugehen 	<ul style="list-style-type: none"> • Eingliedern in reibungslose Arbeitsabläufe • Alle Arbeiten möglich (Stück für Stück hocharbeiten) • Lernen mit Maschinen umzugehen
Motivation für Arbeit in Kulturlandschaftspflege	<ul style="list-style-type: none"> • Bezug durch langsames Heranführen schaffen, möglich 	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr schwierig, bisher erfolglos
Therapeutische Wirkung Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Draußen arbeiten sehr positiv • Je nach Krankheitsbild unterschiedlich • Gezielter Einsatz wird als ausbaufähig bewertet. • Schöne Umgebung trägt zur Gesundheit bei. 	<ul style="list-style-type: none"> • Draußen arbeiten sehr positiv • Struktur finden. • Schöne Umgebung sehr wichtig
Wirkung der Landschaftspflege auf Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichkeit, der Gesellschaft etwas zurückzugeben • Bewusstsein für die Schönheit der Natur schaffen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ermöglicht Zugang und Kontakt zu Nachbarn. • Anerkennung bei Institutionen

Angesprochen auf die finanziellen Rahmenbedingungen kommen die Schwierigkeiten, welche die Verbindung von Naturschutz und Landwirtschaft bergen, zur Sprache. Fördergeldanträge für Kulturlandschaftsentwicklung sind mit sehr hohem bürokratischem Aufwand verbunden. Zum anderen bewirken Bestrebungen zur Produktionssteigerung der Erwerbskulturen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit, dass Maßnahmen im Landschaftspflegebereich zurückgestellt werden. Bei vielen Unternehmungen fühlen sich die Bewirtschafter durch hohen Bürokratieaufwand bei der Beantragung von Fördergeldern und strenge Auflagen der hinsichtlich Fruchtfolgegestaltung, Mähtermin u.a. eingeschränkt und wünschen sich mehr Gestaltungsfreiheit. Sie wünschen sich einen reduzierten Verwaltungsaufwand bei der Beantragung von Fördergeldern und ein stärkeres gesellschaftliches Bewusstsein in der breiten Bevölkerung für Kulturlandschaft.

Chancen sehen die Interviewpartner in der Zusammenarbeit mit den Tourismus-Verbänden. Würde sich jede Region in Deutschland auf ihre landschaftskulturellen Werte besinnen, diese erhalten und pflegen, wäre ein großer Schritt getan. Dabei sehen sich die Höfe als potenzielle Kooperationspartner mit den Gemeinden und Verbänden bei der Umsetzung dieser Maßnahmen.

Diskussion und Schlussfolgerungen

Die Wiedereingliederung aktiver Kulturlandschaftsgestaltung in die Aufgabenbereiche multifunktionaler Landwirtschaft birgt, gerade für landwirtschaftliche Betriebe mit sozialtherapeutischem Ansatz, ein großes Potenzial der Landbewirtschaftung (vgl. Friede & van Elsen 2007; Kalisch & van Elsen 2008). Probleme liegen dabei vor allem in der Finanzierung der Maßnahmen. Die Finanzierung findet überwiegend durch Agrarumweltförderungen statt, deren bürokratischer Aufwand aus Sicht der Befragten stetig zunimmt. Dass Landschaftspflegemaßnahmen auf dem hofeigenen Gelände keinen Gewinn erwirtschaften, ist für die im Rahmen von WfbM wirtschaftenden Betrieben ein Problem, da dies nicht den Auflagen eines Werkstattbereiches gerecht wird. Hier zeigt sich, dass z.B. Dienstleistungskooperationen Lösungsansätze bieten (vgl. Kleinfeldt & van Elsen 2011). Kooperationen mit ortsnahen Kindergärten, Schulen und Gemeinden sind Möglichkeiten, die Anerkennung der Kulturlandschaft durch die Gesellschaft zu fördern. Übereinstimmend beobachten die befragten Experten therapeutische Auswirkungen des Arbeitens am Erhalt der Kulturlandschaft: Innere Ruhe und Ausgleich zum (bisher) gelebten Alltag und eine Wertschätzung der als sinnvoll erlebten Arbeit. Die Betriebe tragen den sozialen Umgang mit der Natur auch weiter in die Gesellschaft hinein: Durch Pflege und Gestaltung bekommt die Landschaft einen Wert. „Wer die Schönheit der Natur sehen lernt, ist auch bereit, sie zu schützen“, so ein mehrfach genannter Aspekt.

Es lässt sich feststellen, dass die unterschiedlichen Ansätze in Hinblick auf die Entwicklung der Kulturlandschaft in den Einrichtungen zu ähnlichen Ergebnissen führen. Dies lässt darauf schließen, dass Kulturlandschaftspflege nicht in der Art der Einrichtung begründet ist, sondern vor allem durch die Motivation und das Interesse der vorgestellten Personen. Dass sie, trotz erschwelter (ökonomischer) Bedingungen, hier einen nicht zu unterschätzenden Beitrag leisten, verdient Anerkennung.

Literatur

- Atteslander, P. (2008): Methoden der empirischen Sozialforschung – Erich Schmidt Verlag, Berlin.
- Flick, U. (2010): Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung – Rowohlt Verlag, Hamburg.
- Friede U.; van Elsen, T. (2007): Das historische Konzept der Ornamented Farm als Vorbild für Landschaftsgestaltung durch den Ökologischen Landbau? - In: Beiträge Wissenschaftliche Tagung Ökologischer Landbau: 899-902, Hohenheim
- Kalisch, M.; van Elsen, T. (2006): Kulturlandschaftsgestaltung in landwirtschaftlichen Betrieben mit Integration von behinderten Menschen. Fallbeispiele in Deutschland – In: van Elsen T. (Hrsg.) (2008): Von der einzelbetrieblichen Naturschutzberatung im Ökolandbau zum Gesamtbetriebskonzept – FiBL Deutschland e.V. 133-151, Witzenhäuser.
- Kleinfeldt, H., van Elsen, T. (2011): Pflege und Erhaltung von Kulturlandschaft durch Menschen mit Behinderung – eine qualitative Studie anhand von drei Fallbeispielen. – Naturschutz und Landschaftsplanung 43 (3), 85-91, Stuttgart.
- van Elsen, T.; Kalisch, M. (Red.) (2008) Witzenhäuser Positionspapier zum Mehrwert Sozialer Landwirtschaft erarbeitet von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Tagung: Der Mehrwert Sozialer Landwirtschaft 2007. - In: Friedel, R.; Spindler, E.A. (Hrsg.): Nachhaltige Entwicklung ländlicher Räume – VS Verlag: 209-213, Wiesbaden.